

*Rede des Generalsekretärs des Europäischen Metallgewerkschaftsbundes (EMB)
Peter Scherrer am 24.4.06 zur Unterzeichnung des Vertrages über den
„Gesundheitsschutz der Arbeitnehmer durch gute Handhabung und Verwendung von
kristallinem Siliziumdioxid und dieses enthaltender Produkte“*

Sehr geehrter Herr Kommissar Spidla,
sehr geehrte Damen und Herren,

für den Europäischen Metallgewerkschaftsbund ist die Unterzeichnung des „Vertrages über den Gesundheitsschutz der Arbeitnehmer durch gute Handhabung und Verwendung von kristallinem Siliziumdioxid und dieses enthaltener Produkte“ ein bedeutender Moment. Für den Bereich der europäischen Metallwirtschaft ist diese Vereinbarung ein wichtiger Durchbruch im Rahmen des europäischen sozialen Dialoges. Der Europäische Metallgewerkschaftsbund ist überzeugt, dass mit dem Abschluss dieser Vereinbarung ein spürbarer Beitrag zum Schutz der Arbeitnehmer, die den lungengängigen Quarzstäuben ausgesetzt sind erbracht wird. Erstmals wird in einem klar definierten Sektor der Metallwirtschaft, nämlich in den Gießereien der Europäischen Union, eine weitgehende und detaillierte Vereinbarung abgeschlossen. Die Vereinbarung unterstreicht die Bedeutung des sektoral gegliederten sozialen Dialogs, weil sie sich sehr detailliert mit spezifischen Problemen verschiedener Berufsgruppen auf einer multisektoralen Plattform auseinandersetzt.

Bestandteil des Vertrages ist eine detaillierte Aufstellung konkreter, sektorspezifischer Leitlinien für die „gute Handhabung“ im Umgang mit Quarzstaub. Die Gültigkeit der Vereinbarung erstreckt sich auf alle betroffenen Arbeitnehmer ohne Berücksichtigung ihrer arbeitsvertraglichen Stellung. Ebenso werden die Arbeitnehmer aktiv in die Implementierung der „guten Handhabungen“ einbezogen. Das Abkommen sieht auch die Schaffung von Unterricht und Aufklärung für Arbeitnehmer über die Gefahren und den sicheren Umgang mit Quarzstaub vor. Selbst nach Erfüllung des Arbeitsvertrages sind freiwillige medizinische Kontrollen möglich. Last but not least ist in dem Vertrag auch ein klares Bekenntnis beider Seiten für die Forschung nach sicherem Umgang mit Quarzstaub und Ersatzstoffen für Siliziumdioxid vereinbart.

Im Rahmen der EU – Verträge wird durch die Artikel 138 und 139 den Sozialpartnern die Möglichkeit gegeben, Vereinbarungen und sozialpartnerschaftliche Abkommen zu schließen. Die Kommission steht dabei beratend, unterstützend und aktiv mitwirkend zur Seite. So war es auch im Fall der Vereinbarung, die wir heute hier unterzeichnen. Die Verhandlungen zu dieser Vereinbarung waren vom Geist des Respekts vor den

unterschiedlichen Positionen aber auch vom Willen gemeinsam nach für alle Parteien akzeptablen Lösungen zu Suchen geprägt.

Eine solch freiwillige Vereinbarung der Sozialpartner ist ein elementarer Bestandteil des Europäischen Sozialmodells. Wir tragen durch solche Vereinbarungen dazu bei, dass das Europäische Sozialmodell immer schärfere Konturen annimmt und das wir einen Raum für eine ausgeprägte Verhandlungskultur zwischen den Sozialpartnern auf der europäischen Ebene schaffen.

Wir alle, alle beteiligten Parteien, das bedeutet die Organisationen der unterzeichnenden Arbeitgeberverbände, die Europäischen Gewerkschafts-föderationen EMCEF, EMB und auch der europäische Gewerkschaftsbund ebenso die Vertreter der EU Kommission, müssen uns darüber im Klaren sein, dass diese Vereinbarung letztendlich nur dann ihren wirklichen Zweck erfüllt, wenn sie wirksam und nachhaltig die Gesundheit aller derer schützt und die Risiken im Umgang mit Quarzstaub deutlich mindert, die mit dieser Substanz in Berührung kommen. An der Umsetzung und Verwirklichung dieses Zieles müssen wir alle uns messen lassen.

Wir müssen uns verpflichten, dies mit der gebotenen Sorgfalt und Genauigkeit zu tun. Der Vertragstext bezieht sich auf „Arbeitnehmer“, es ist in jedem Fall immer ein Mensch, der sich hinter dem Wort „Arbeitnehmer“ verbirgt! Das müssen wir uns immer wieder deutlich machen, es geht hier um unsere Mitmenschen die es zu schützen gilt. Es geht bei dieser Vereinbarung um das höchste Gut, welches es zu schützen gilt, dies ist die körperliche Unversehrtheit. Ein wirksamer Schutz des Menschen und seiner Gesundheit muss uns antreiben, mit aller Gewissenhaftigkeit und Ausdauer, die bestmöglichen Lösungen zur Erreichung dieses Zieles zu suchen.

Klar muss allen Mitwirkenden sein, dass wir nach einem angemessenen Zeitraum überprüfen müssen, wie wirksam unsere Vereinbarung ist. Wir müssen uns fragen, ob sie dem Ziel, nämlich dem Schutz der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer gerecht geworden ist. Wir müssen überprüfen, wie praktikabel die von uns vereinbarten Regelungen sind. Ein wichtiges Mittel dazu ist der im Vertrag vorgesehene Rat, der sich aus Repräsentanten der unterzeichnenden Vertragsparteien zusammensetzt. Er hat die Aufgabe der gemeinschaftlichen Überprüfung der Ausführungsbestimmungen hat. Dieser Rat verpflichtet sich in der Vereinbarung zu einem institutionalisierten Überprüfungsprozess.

Wir müssen in jedem Falle bereit sein, auch schon jetzt alle gebotenen Mittel, Werkzeuge und Mechanismen zu nutzen, um den Schutz der Arbeitnehmer gründlich und umfassend

zu gewährleisten. Ausdrücklich ist hier zu begrüßen, dass die Kommission ihre Initiative hinsichtlich krebserregender Substanzen fortführt und die Sozialpartner zur zweiten Anhörungsphase konsultiert. Mit dem heutigen Abschluss des Vertrages, ist sicherlich kein Endpunkt im Kampf gegen die Gesundheitsgefahren durch den Umgang mit Quarzstaub erreicht.

Der Europäische Metallgewerkschaftsbund hat immer deutlich gemacht, dass wir nach den besten, wirksamsten und praktikabelsten Mitteln und Wegen suchen, um Menschen gegen Gesundheitsgefahren zu schützen. Mit dem Vertrag, den wir heute unterschreiben, sind wir sicherlich einen ganz gewichtigen Schritt auf diesem Weg vorangekommen. Die zahlreichen Diskussionen und Debatten um den sicheren Umgang mit kristallinem Siliziumdioxid haben dazu beigetragen, dass ein zunehmend größerer Kreis von Beobachtern und Interessierten sich mit diesem Thema auseinandersetzt. Von elementarer Bedeutung ist es aber, dass die Sozialpartner beharrlich an Verbesserungen und Fortschritten arbeiten. Im Rahmen der Verhandlungen haben alle Beteiligten gezeigt, dass sie den Willen dazu haben.

Hier gilt es allen Beteiligten für die Arbeit und Energie zu danken, die sie in die Schaffung dieser Vereinbarung investiert haben. Jeder einzelne Mensch, der durch diesen Vertrag vor einer grausamen Krankheit bewahrt werden kann, ist eine sichtbare und befriedigende Belohnung für die Mühen, die in das Zustandekommen des Vertrages gesteckt wurden. Auch der Kommission und deren Vertreter muss an dieser Stelle herzlich für ihre nicht nachlassende Unterstützung gedankt werden. Wir sind uns sicher und zutiefst überzeugt, dass die Kommission auch weiterhin, das Wichtigste in den Mittelpunkt ihrer Arbeit stellen wird: Die Gesundheit der arbeitenden Menschen!

Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit!